

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Ernst Witzmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Hinban, Magdeburg. Druck und Verlag von E. Hinban & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: E. Hinban & Co., Bernauerstr. 156/7. Redaktion und Druckerei: E. Hinban & Co., Bernauerstr. 179/4, für Druckerei 981.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Streifenband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.50 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Pf. Fernschreiben: Einzelhefte 2 Pf., Semestral- und ältere Nummern 10 Pf. — Internationalspende: die Zeitungsbeilage 15 Pf., auswärts 20 Pf., im Restbetrag 10 Pf., Beitragspreisliste Seite 329.

Nr. 150.

Magdeburg, Donnerstag den 30. Juni 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Abermals zwei Minister über Bord.

Am Dienstag morgen konnte die „Kreuzzeitung“ die Welt mit der Mitteilung überraschen, daß dem preussischen Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben der Abschied bewilligt sei. Gleichzeitig wurde bekannt, daß der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von Schön, an Stelle des Fürsten Radolin als Botschafter nach Paris geht. Und noch ehe die Welt sich vom Staunen über diese neuen Veränderungen erholen konnte, wurde weiter gemeldet, daß noch einige andere Staatssekretäre und Minister im Begriff seien, den Sturz zu überschreiten. Man spricht von Herrn Sydow, dem Handelsminister, und Herrn von Tirpitz, dem Marinechef.

Kommt es in andern zivilisierten Ländern zu Regierungskrisen, so liegen die Ursachen klar zutage. Hierzulande wissen es nur die Eingeweihten, und selbst die nicht recht, was eigentlich vorgeht, wenn Minister verschwinden und andre an ihre Stelle treten. So wird über die Ursachen, die vor Jahresfrist zum Rücktritt des Fürsten Bülow führten, noch heute zwischen den Parteien hin und her gestritten, ähnlich war es mit dem Abschied des Herrn Dernburg und schon gar der Herren von Moltke und von Arnim. Nach der offiziellen Darstellung sollen die beiden Minister auf ihr eigenes Ansuchen entlassen worden sein. Wie der „Vorwärts“ von besonderer Seite erfährt, sind sie aber ohne Rücksicht zum Rücktritt veranlaßt worden, indem man sie brieflich „mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, die Homogenität des königlichen Staatsministeriums zu festigen,“

„Die Unterjochung“ weiß die „Kreuzzeitung“ zu berichten, daß sein Rücktritt seinem eigenem Wunsch entspringe, und daß er sein Abschiedsgesuch ohne Vorwissen des Reichskanzlers eingereicht habe. Ähnlich heißt es ja wohl auch von Schön, er habe sich schon immer nach dem Pariser Botschafterposten gesehnt. Aber selbst wenn das richtig wäre und der Rücktritt der beiden Minister ein freiwilliger gewesen wäre, so ist damit doch über die politischen Gründe ihrer Demission nicht das mindeste gesagt.

Rheinbaben war als wackelhafter Junker und Bollblutkonservativer der Liberalen, Herr von Schön als ruhiger und leidenschaftsloser Politiker den nationalpolitischen Schreihälsen verhaßt. Man kann also annehmen, daß Bethmann-Sollweg die beiden Minister ausschiffte, um sich gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß er einen einseitig konservativen Kurs führe und gegen sogenannte „nationale“ Interessen gleichgültig sei. Bethmann will reaktionär regieren, er will aber dazu nicht bloß die Hilfe der Konservativen und des Zentrums, sondern auch der Liberalen, wenigstens der Nationalliberalen, haben.

Nach solchen Gesichtspunkten, darf man annehmen, sind auch die Nachfolger ernannt worden. Nachdem für Rheinbaben in der Person des starkkonservativen Dallwitz ein für die Junker vollwertiger Ersatz geschaffen war, konnte man unbedenklich an die Stelle des gefährzten Agrarierliebblings in der Person des Magdeburger Oberbürgermeisters Dr. Lenzke einen Mann berufen, der in seiner Parteirichtung als freikonservativ, von manchen Ueberdringlichen sogar als „rechtsnational-liberal“ bezeichnet wird. Man kann sagen, daß Herr Lenzke so viel Liberalismus besitzt, als nötig ist, um als Beamter der preussischen Selbstverwaltung Karriere zu machen, und dieses Quantum ist nicht eben erheblich. Man schätzt aber die nationalliberale Partei ganz falsch ein, wenn man glaubt, sie sei darüber erboht, daß so reaktionär regiert wird; sie ärgert sich vielmehr nur darüber, daß auf ihre persönlichen und fraktionellen Wünsche nicht genug Rücksicht genommen wird. Sicher wird es darum jetzt an Nationalliberalen nicht fehlen, die ihrer Partei raten, den gegen Bethmann geübten Animositäten schleunigst wieder einzustechen, da nun der böse Rheinbaben fort und ein so „liberaler“ Mann wie Herr Lenzke sein Nachfolger geworden ist.

Der Wechsel im Auswärtigen Amt wird dadurch charakterisiert, daß die große englische und französische Presse den Abgang Schöns bedauert, während unsre alldeutsche Geschblätter den bisherigen Gesandten in Bukarest, von Aiderlen-Wächter, als neuen Herrn im Auswärtigen Amt freudig willkommen heißen. Für sie bedeuten die freundlichen Worte, die die Auslandspresse dem scheidenden Staatssekretär widmet, natürlich eine Verurteilung seiner Wirksamkeit. Die sozialdemokratische Presse hat die gehässigen Angriffe, die die alldeutsche Presse gegen den Frei-

herrn von Schön richtete, stets für ungerechtfertigt gehalten; sie hat dadurch, daß sie das offen aussprach, dem Staatssekretär kaum einen guten Dienst erwiesen. Denn wenn der Chef des Auswärtigen Amtes von der sozialdemokratischen Presse verteidigt wurde, dann ging die alldeutsche Geze gegen ihn erst recht los. Trotzdem muß auch heute gesagt werden, daß der passive Widerstand, den der Staatssekretär wiederholt und besonders in der „Annemans“-Affäre den wüsten nationalpolitischen Treibereien entgegensetzte, Anerkennung verdient. Eben darum muß seine Ersetzung durch Aiderlen-Wächter einen übeln Eindruck machen. Man muß im Interesse der europäischen Ruhe dringend wünschen, daß Herr von Aiderlen-Wächter die von den Alldeutschen auf ihn gesetzten Hoffnungen gründlich enttäuschen möge.

Heute sehen die Chauvinisten in dem neuen Staatssekretär ihren Mann, heute wird auch versichert, daß in der innern preussischen Politik eine abermalige Verschärfung des Polenturjes bevorsteht. Bethmann-Sollweg bemüht sich, sein schwarzblaues Regiment scharfmacherisch-alldeutsch zu modernisieren. Der Reichskanzler will aber nicht nur die Junker und die Pfaffen, sondern auch alle rückschrittlich gegonnenen Elemente der Bourgeoisie unter seiner Fahne vereinigen; er will die reaktionären Ansprüche aller höheren Gesellschaftsklassen befriedigen, weil er im Kampfe gegen die demokratischen Forderungen der Sozialdemokratie keine von ihnen entbehren zu können glaubt.

Wie sich Bethmann bei der preussischen Wahlreformvorlage den Konservativen unterwarf, sofort aber auch auf die reaktionären Wünsche der Nationalliberalen in der Dreiteilungsfrage einging, so hat er jetzt zum Dalwitz und Schorlemer den Lenzke und den Aiderlen-Wächter gestellt. Die Regierung der antidemokratischen Konzentration.

Probekandidat Lenzke.

Er wird in dem Bethmannschen Konzentrationsministerium der Negation eine gefügige Figur abgeben. Als Probekandidat wird er in jedem Betracht die Meinung des eingedrillten Kollegiums teilen und darüber hinaus sich durch ein potenziert reaktionäres Benehmen das Vertrauen der konservativen Kleinadelsstößen zu erwerben suchen. Ein Konservativer wird nie so konservativ werden können wie ein sogenannter Liberaler, der in ein preussisches Ministerium berufen wird.

Das hat schon — um nur bei den letzten Jahrzehnten zu bleiben — Johannes Miquel bewiesen, der einzige, der vor Lenzke von einem städtischen Stuhle hinweg in einen Ministerstuhl kletterte. Miquel wurde, um sich halten zu können, der „Liebling“ der Agrarier. Die Konservativen ließen sich seine Dienste willig gefallen und riefen ihm nach dem Sturze hinterher: wir haben dir nie getraut.

Genau so wird es politisch August Lenzke ergehen. Er wird schwarzer als schwarz und blauer als blau werden, aber die populäre Sicherheit wird er sich dadurch bei den Junkern nicht erringen. Je skroffer er auftritt, je reaktionärer er sich äußert, um so maliziöser wird ihr Lächeln werden. Sie sind gewohnt, im Konferenzzimmer zu sitzen und zu entscheiden; sie lassen sich den neuen Probekandidaten aus dem Ausland gefallen, solange er ihr Schutzhorn vertritt. Aber er darf nicht beanspruchen, im inneren Rate des Kollegiums eine Stimme zu haben.

Es hat daher nicht den geringsten Wert, die etwaigen politischen Ansichten Lenzkes zu untersuchen. Selbst wenn er bis jetzt einige beisehen hätte, würde er sie sofort verlieren, sowie die erste Erzählung an sein Ohr klingt. Miquel war ein ausgeprägter Parteimann, er hatte eine reiche politische Vergangenheit und er warf ohne Bedenken all diesen Ballast über Bord, um sein ministerielles Boot über Wasser zu halten. Lenzke hat viel weniger Mühe damit, weil der Laderaum viel weniger birgt. Er wird viel früher fertig werden und nicht erst nach Jahren, sondern vom ersten Tage an den Junkern als gehorsamer Probekandidat zur Verfügung stehen. Kurzelt über mit Rheinbaben der besondere Vertrauensmann der Konservativen, so rückt mit Lenzke ein Nachfolger heran, der ihnen noch weit nützlicher werden wird. Er wird mit besonderer Hast und besonderem Nachdruck konservativem Politik treiben und er wird außerdem als Ausschüßgeschild benutzt werden, um andre bürgerliche Parteilager in die antidemokratische Konzentration hineinzuziehen. Die scharfmacherische freikonservative „Post“ verlangt schon heute morgen, daß die Nationalliberalen schleunigst alle Verärgerung gegen Bethmann fallen lassen und sofort in die Kniee der Regierung als getreue Köche des Junkertums zurückkehren, „wenn anders

sie sich nicht dem Vorwurfe politischer Trivolität aussetzen wollen.“ Diesem schweren Vorwurf werden sich die Nationalliberalen Führer nicht aussetzen wollen. Soweit es auf sie ankommt, steht dem Eintritt der Nationalliberalen in den schwarzblauen Block nichts im Wege. Trotz Engylflika und Evangelischen Bund. Der eine August Lenzke als Finanzminister wiegt den Papst auf.

Wenigstens heute noch. Das kann aber morgen schon anders sein und wird sich übermorgen vielleicht ins Gegenteil verkehren. Denn die Nationalliberalen haben, wollen sie als Partei weiter existieren, Rücksichten auf die Wähler zu nehmen, die andere Interessen und Wünsche haben als die Männer der schweren Industrie, die den Zukunftsrum jünnen. Was in den letzten Ministerjahren einem Miquel passierte, wird daher recht bald einem Lenzke zustößen: die Nationalliberalen werden aus Selbsterhaltungsgründen weit von ihm abrücken und der Schildknappe des schwarzblauen Bloas wird allein übrigbleiben.

Nun ist aber im Falle Lenzke die politische Frage die weit weniger wichtige. Unter Probekandidat wird vornehmlich sachmännisches Können zu erweisen haben. Und da liegen im ministeriellen Strombett zu Duzenden die Felsblöcke, an denen sein Schiffslein kentern wird.

Der neue preussische Finanzminister hat die Aufgabe, neue Wege zu finden, um die preussische Steuergesetzgebung zu sanieren, fintentalen die Miquelsche Erbschaft inzwischen vertan ist. Wer ist kühn genug, dem bisherigen Magdeburger Oberbürgermeister finanztechnische Schöpferkraft nachzulagen? Nicht einmal die Vertrauten seiner Vertrauten wagen diesen Sprung ins Dunkle. Sie stimmen vielmehr in der Ansicht vom Gegenteil überein. Keiner von ihnen hat an August Lenzke eine Miquelsche Ader entdeckt, jeder von ihnen hätte sich daher vor dem Kopf gewaschen, das in Freundesohren, daß ihnen diese Berufung ganz unerklärlich sei.

Wie ist denn Bethmann auf Lenzke aufmerksam geworden? Seine Mitgliebschaft in der berühmten Zumeck-Kommission, die die preussische Verwaltung reorganisieren soll und noch nicht einmal sich selbst bisher hat organisieren können, wird das erste Anknüpfungsstück gewesen haben. Die letzten Schwelken hat dann das Duell Gwinner-Rheinbaben im Herrenhaus geliefert. Der Direktor der Deutschen Bank behauptete und bewies, daß die preussische Finanzverwaltung — kaufmännisch gesprochen — an der Höhe der Widmädchenrechnung steht, die im modernen Betriebe selbst bei den hertigen Widmädchen nicht mehr in einem besonderen Anseher steht. Rheinbaben stammelte einige zusammenhanglose Worte der Verteidigung und Lenzke sprang ihm bei. Er sagte inhaltlich genau so viel wie sein Schutzhorn, nämlich nichts, aber er machte mehr Worte, um das Nichts zu verbergen. Und er betonte, ein Seilmittel gegen den weiteren Sturz der preussischen Anleihen zu besitzen, ein Seilmittel, das ungefähr so viel nützt wie Komillente bei einem Weinbruch.

Indessen, August Lenzke war governmentaler gewesen als die Governmentalen und dieser eilfertige Füllgeldienst des Nichts-Bureaus trat an ihm die Veranung zum Nachfolger des Verteidigten eintragen. Er wird aber auch bald seinen ministeriellen Abstieg herbeiführen. Lenzke steigt als Vagabund der Hochfinanz empor und er wird als Dorer der Demagogie fallen.

Denn aus den über deutlichen Worten des Direktors der Deutschen Bank geht hervor, daß sich die Veranung an die zugleich die Herren des größten Teils der Industrie sind, die unangenehm, längst überlebte preussische Finanzverwaltung nicht mehr gefallen lassen wollen. Sie rufen zum Antritt vor und lassen sich durch Lenzkes Bestimmung in ihrem Vorworte nicht stören. Um so weniger, als ihnen das Ihr demütigen leicht erreichbar ist, der bei uns die Minister, wenn sie entläßt.

Möge noch die Möglichkeit, daß unser Probekandidat verdrängt, beim Lehrerkollegium der Oberrealschule Landin zu finden. Aber der Weg ist weit und bei aller Anknüpfungsfähigkeit und Willigkeit nicht zu erreichen, solange beide Kollegen in verschiedenen Häusern domizilieren und verschiedenen Interessen und Aufgaben dienbar sind. Die Hochfinanz als Herrscherin und Leiterin des Industriestaats kann sich riesig verwickeln mit dem Krautwurfschum des Agrarstaates, viel weniger diesem noch länger die alleinige Führung und Leitung des Staatswesens überlassen. Der „Kosmisch“ ist aus dem Kolonialdienst hinausgedrängt worden, der „Kosmisch“ verlangt Eintritt ins Tor der Finanzen.

Wird schließlich nur noch die Möglichkeit, daß sich der neue Finanzminister zwischen die beiden Stühle setzt. Eine Möglichkeit, die verhältnismäßig recht bald Gewißheit werden wird. Er mag sich dann damit trösten, daß er

Daher muß die Einmündigung durchgeführt werden. Ich bedaure, daß das nicht geschehen ist. Man hat von jeglicher Hingabe abgesehen. Was ist nicht richtig. Es liegt hier gegenseitige Hingabe vor, oder deutlicher gesagt, eine Hingabe über Kreuz. Er ist ein Mann des Willens gewesen, also hat er den überwiegenden Einfluß gehabt, und sie sagte sich ihm, er erblickte in ihr sein sexuelles Ideal und sie in ihm den Mann des Willens, der auf sie den Reiz ausübte. Das ist erheblich für die Frage der Zurechnungsfähigkeit. Diese ganze Zeit bis zur Einlieferung in Kottau fällt unter den Obdachschen Einfluß und damit unter den § 51.

Die Verhandlung wird hierauf auf Donnerstag früh 9 1/2 Uhr verlegt, da wegen 14 katholischen Feiertags (Peter und Paul) die Sitzung ausfallen muß. Den Geschworenen werden dem Vernehmen nach folgende Hauptverhandlungen vorgelegt werden: Anstiftung zum Mord, Anstiftung zum tätlichen Angriff auf einen militärischen Vorgesetzten mittels Waffe und mit Todeserfolg, Beihilfe zum Mord, Beihilfe zum tätlichen Angriff auf einen militärischen Vorgesetzten mittels Waffe und mit Todeserfolg, vorher zugelasste Begünstigung zum tätlichen Angriff auf einen militärischen Vorgesetzten mittels Waffe und mit Todeserfolg, unterlassene Anzeige vom Vorhaben des Mordes.

Gerichts-Beitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 28. Juni 1910.

Verzug. Der frühere Wäcker Johann Beder zu Rabbe a. S., geboren 1861, diesmal vorbestraft, war im Dezember 1909 für den Buchhändler Conrad als Abonnenten-Jahresbesitzer für vierzehn Monate und erwirkte sich von ihm für mehrere fingierte Anträge einige Mark Provision, ferner von dem Schuhmachermeister Kramer unter der Vorpiegelung, Conrad leiste Zahlung, ein Paar Stiefel für 10 Mark. Schließlich verließ Beder auch Kasse für 3 Mark. Die Kammer verurteilte ihn wegen Rückzahlbetrugs in zwei Fällen zu 6 Monaten Gefängnis.

Der Stiefelnecht als Waffe. Der Ziegeleiarbeiter Friedrich Kleinmeister zu Felgeleben, geboren 1885, erhielt vom Schöffengericht zu Warby am 25. Mai d. J. wegen gefährlicher Körperverletzung 90 Mark Geldstrafe ev. 30 Tage Gefängnis. Er geriet am 5. März zu Kammelte mit dem Oberreiter Loose in Wortwechsel und schlug ihn wiederholt mit einem Stiefelnecht auf den Kopf. Die von dem Angeklagten eingeleitete Verurteilung wurde verworfen.

Frei gesprochen! Der Privatmann Hermann Schulze von hier, geboren 1842, hatte im Sommer 1909 auf dem neuen Friedhof der St. Ambrosii-Gemeinde zu Sudenburg öster im Auftrag von Kunden seines Sohnes Gräber bepflanzt und neu ausgeschmückt und soll dadurch gegen die Polizeiverordnung vom 27. Februar 1900 verstoßen haben. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten am 15. Oktober 1909 frei. Die Verurteilung hob dies Urteil am 6. Januar d. J. auf und erkannte auf 6 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Haft. Das Kammergericht hob am 14. April wieder dies Urteil auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Nach den Gründen sollte befreit der Uebertretung Freisprechung erfolgen, da die Polizeiverordnung rechtswidrig sei, im übrigen aber geprüft und festgestellt werden, ob ein Hausfriedensbruch vorliege. Die Kammer stellte nun aus den Akten fest, daß ein Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs von dem Gemeindefiskus überhaupt nicht hat gestellt werden sollen. Aber auch bewußt rechtswidrig habe der Angeklagte nicht gehandelt und ein widerrechtliches Eindringen in den Kirchhof liegt nicht vor. Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende schöffengerichtliche Urteil wurde daher verworfen. Die Kosten der Verteidigung in der Berufungs- und Revisionsinstanz wurden der Staatskasse mit auferlegt.

Wegen Heilerei verurteilt das Schöffengericht zu Warby am 11. Mai d. J. die verheiratete Marie Grimpe, geborne Wehling zu Warby, geboren 1868, zu 3 Wochen Gefängnis und den Altshändler Friedrich Köhje zu Felgeleben, geboren 1872, zu 10 Tagen Gefängnis. Die Kammer hob im Januar d. J. Erstinstelle, die ihre beiden Söhne

nommen und an Lohje für einen billigen Preis verkauft haben. Die Berufungskammer hob das Urteil auf und erkannte gegen die Grimpe auf 1 Woche Gefängnis, sprach Lohje dagegen frei.

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 27. Juni 1910.

Stadtrat Dr. Arnold, Vorsitzender. Ingenieur Wilhelm Eggert und Tischlermeister Carl Helmholz, Beisitzer der Arbeitgeber; Schneider Friedrich Heine und Bäcker Hermann Krause, Beisitzer der Arbeitnehmer.

Ungültiger Lehrvertrag. Der Kochlehrling Schelle, vertreten durch seinen Vater, klagte gegen Frau Krone, welche durch ihren Ehemann vertreten wurde, auf Auflösung des Lehrvertrags sowie Herausgabe der Sachen. Beklagte wollte die Sachen nur dann herausgeben, wenn vom Vater des Lehrlings eine Entschädigung für die vorzeitige Auflösung des Lehrverhältnisses gezahlt würde. Da der Lehrvertrag aber vom Vater des Lehrlings gar nicht unterzeichnet worden ist, konnte die Beklagte auch nicht die im Gesetz vorgesehenen Schadenersatzansprüche geltend machen. Die Parteien schlossen darauf folgenden Vergleich: Beklagte verpflichtet sich, bei Vermeidung einer an die Klägerin resp. deren Vater zu zahlende Entschädigung von 100 Mark bis zum 28. d. M. die der Klägerin gehörenden Sachen herauszugeben. Die Parteien verzichteten gegenseitig auf sonstige aus dem Lehrvertrag hervorgehende Ansprüche.

Billige Arbeitskraft. Der 23-jährige Kutscher Schladitz war von dem Möbelhändler Jantich hier für einen Wochenlohn von 10 Mark beschäftigt. Er wurde eines Tages plötzlich ohne Kündigung entlassen und ihm sein rückständiger Lohn in Höhe von 14,50 Mark vorenthalten, weil er einen Möbelwagen mitwilling entzwei gefahren haben soll. Der Kläger wurde durch seine Mutter vertreten, die bestritt, daß ihr Sohn mitwilling den Wagen entzwei gefahren hätte. Er sollte die Wagen zum Kadierer fahren und als er ins Haus fahren wollte, stellte es sich heraus, daß der Wagen zu hoch war. Er sagte deshalb das Pferd an den Kopf, um zurückzubringen, das Pferd zog aber an und der Wagen ging in Trümmer. Von Mitwillingkeit oder Fahrlässigkeit kann also keine Rede sein. Das Gericht sprach sein Urteil über den auffallend niedrigen Lohn aus, und in Anbetracht dessen rief der Vorsitzende dem Beklagten den Betrag, der sich nach Abzug bereits gezahlter Vorschüsse auf 8,76 Mark ermäßigte, zu zahlen; was er denn auch nach einigem Widerstreben tat.

Genügend entschuldigt. Der Heizer Großberndt war im Zentral-Theater hier gegen eine monatliche Entschädigung von 120 Mark und bei 10 tägiger Mündigkeitsfrist angestellt. Am 1. Juni erkrankte er und meldete dies dem Maschinenmeister als seinem Vorgesetzten. Dieser sagte ihm, er solle nach Hause gehen und ausruhen, wenn er aber am andern Tage nicht wiederkäme, sollte er dies im Bureau melden. Am andern Tage, als der Kläger nicht erschienen war, begab sich der Maschinenmeister in dessen Wohnung und stellte ihn zur Rede. Kläger sagte ihm darauf, daß nach Meinung des Arztes die Krankzeit in 14 Tagen bis 3 Wochen dauern würde und er dann wiederkäme. Als Kläger dann aber am 13. Juni seine Stellung antreten wollte, wurde ihm gesagt, daß er entlassen sei, weil er ohne Entschuldigend zurückgeblieben wäre. Großberndt klagte nun auf Zahlung von 4 Mark wegen kündigungslöser Entlassung sowie 6,75 Mark für geleistete Lieberstunden. Der Vertreter der Beklagten beantragte aus obigen Gründen Abweisung der Klage. Die Lieberstunden hätte Kläger nicht als Heizer, sondern als Anreicher gemacht und dazu wäre er verpflichtet, ohne extra Verlangen zu verlangen. Da der Direktor selbst nicht erschienen konnte, da er verreist ist, konnte der Punkt betreffs der Lieberstunden nicht geklärt werden und deshalb ermäßigt: Kläger seine Forderung auf 4 Mark. Diese Summe zu zahlen wurde die Beklagte verurteilt. Durch Verrechnung des Maschinenmeisters hatte das Gericht die Ueberzeugung erlangt, daß der Kläger sich

genügend entschuldigt hatte und zur sofortigen Entlassung kein Grund vorlag.

Abgelesen. Der auf dem städtischen Wasserwerk beschäftigte Arbeiter G. Nagie gegen den Magistrat der Stadt Magdeburg auf Innehaltung der Kündigung, wie sie der § 17 Absatz 1 der Arbeitsordnung für die städtischen Arbeiter vorieht. Der Kläger wurde mit seiner Klage abgewiesen, da er unterschrieben hatte, daß er jederzeit entlassen werden kann. Wie notwendig es ist, daß man sich vorher überzeugt, was man unterschrieben hat, zeigt wieder dieser Fall. Bis hier waren alle städtischen Arbeiter der Meinung, daß auf sie die fraglichen Bestimmungen der Arbeitsordnung Anwendung finden. Der Magistrat hat auch bisher keinerlei Schritte unternommen, um die Arbeiter über diesen Irrtum aufzuklären. Wäre es nicht besser, daß man beim Dienstantritt den Arbeitern ein Duplikat der unterschriebenen Bedingungen ausshändigt, statt einer wertlosen und für die Arbeiter ungültigen Arbeitsordnung? Aufgabe des Magistrats wäre es entweder die Arbeitsordnung einer zeitgemäßen Forderung zu unterziehen oder ganz außer Kraft zu setzen. An Anregungen der städtischen Arbeiter hat es dazu nicht gefehlt. Der Erlaß einer neuen Arbeitsordnung wurde seitens des Magistrats als unmotiviert abgelehnt. Und der heutige Fall zeigt, wie dringend notwendig es ist, daß vollständige Klarheit über Dienst-Eintritt und Austritt in den städtischen Betrieben herrscht.

Schwurgericht Halberstadt.

Ein Freispruch. Der Postassistent Paul Kabel aus Oshersleben wird des Verbrechens im Umte beschuldigt. Kabel, der im September v. J. vom Amte suspendiert wurde, hat am 8. und 10. Juni v. J. auf dem Postamt in Oshersleben eine Postanweisung unterdrückt und zweimal je 30 Mark unterschlagen. Der Angeklagte hatte die ein- und ausgehenden Postanweisungen zu buchen. Am 8. Juni v. J. wurde von einem Landbriefträger eine Postanweisung mit 295 Mark eingeleitet, die Kabel richtig in das Annahmehuch eintrug, später aber die Buchung in der Weise abänderte, daß der Betrag nur auf 265 Mark lautete. Er gibt an, daß er nicht die Absicht hatte, sich zu bereichern, und will keinen Grund wissen, warum er die Fälschung begangen hat. Bei einer früheren Vernehmung hatte er angegeben, daß er in Not war. In dem Tage erhielt er von einer Leipziger Firma, von der er für seine Frau einen Ring auf Abzahlung genommen hatte, einen Zahlungsbefehl, weil er die fällige Rate nicht eingeschickt hatte. Um den Betrag zu bezahlen, beging er die Fälschung. Vom Vorsitzenden wurde noch erwähnt, daß Kabel zu dem Zweck auch von seiner Frau 50 Mark erhielt. Am 10. Juni wurden von einer polnischen Arbeiterin 30 Mark eingezahlt, die Kabel in die Kasse legte. Die Anweisung unterdrückte er jedoch. Einige Tage später wurde in seiner Kasse ein Manko von 236 Mark festgestellt, für das er keine Erklärung geben konnte. Von seinem Vater erhielt er 300 Mark, um den Fehlbetrag zu decken. Nachdem der Fehlbetrag ersezt war und gegen den Angeklagten nichts weiter vorlag, ließ die Verhöre die Sache als erledigt gelten. Die Fälschungen wurden erst entdeckt, als die Postanweisungen nach längerer Zeit wieder an den Aufgabebet zurückkamen. Der Angeklagte macht in der Verhandlung geltend, daß er manchmal an Anfällen leidet, durch die er in seiner Willensäußerung beschränkt sei. Von Ilfenburg aus ist er im Oktober v. J. planlos durch den Wald bis Braunlage gelaufen, wo er in vollständig erschöpftem Zustand ankam, nicht wußte, wo er sich befand und auch dafür keine Erklärung hatte. In der Anstalt Achselspringe wurde er sechs Wochen auf seinen Geisteszustand untersucht. Der ärztliche Sachverständige behauptet, daß der Angeklagte erblich belastet und geistig minderwertig sei. Er sei Demenzschizoid, bei dem es nicht ausgeschlossen ist, daß er auch an epileptischen Anfällen leidet. Trotzdem könnte nicht angenommen werden, daß der Angeklagte bei Begehung der Tat unzurechnungsfähig gewesen ist. Der zweite ärztliche Sachverständige hält es dagegen für möglich, daß Kabel unzurechnungsfähig gewesen ist. Durch Zeuginnen wurde auch bewiesen, daß er am 8. Juni einen Anfall hatte, bei dem er einige Zeit bewusstlos gewesen ist. Die Geschworenen verneinten sämtliche gestellten Schuldfragen, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

Von Donnerstag den 30. Juni bis Donnerstag den 7. Juli

veranstalten wir 1616

Serien-Tage

für Wasch-Stoffe, Damen-Hüte, Batist-Blusen

Serie 1	Serie 2	Serie 3
Woll-Musseline Wert Meter bis 98 Pf. jetzt 75 Pf.	Woll-Musseline Wert Meter bis 1.35 jetzt 98 Pf.	Woll-Musseline Wert Meter bis 1.35 jetzt 1.25
Baumwoll-Musseline Wert Meter bis 45 Pf. jetzt 33 Pf.	Baumwoll-Musseline Wert Meter bis 65 Pf. jetzt 48 Pf.	Baumwoll-Musseline Wert Meter bis 75 Pf. jetzt 58 Pf.
Batist-Blusen Wert bis 2.45 jetzt 1.95	Batist-Blusen Wert bis 3.75 jetzt 2.75	Batist-Blusen Wert bis 4.75 jetzt 3.75
Damen-Hüte Wert bis 2.45 jetzt 1.50	Damen-Hüte Wert bis 3.25 jetzt 1.95	Damen-Hüte Wert bis 4.95 jetzt 2.95

Grosser Posten Sonnen-Schirme für Damen und Kinder für die Hälfte des sonstigen Verkaufspreises!

Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Peterstrassen-Ecke.

Deutsches Mittelalter

vom Ausgang des Mittelalters

Ein Leitfaben für Lehrende und Lernende von Franz Mehring 1. Teil

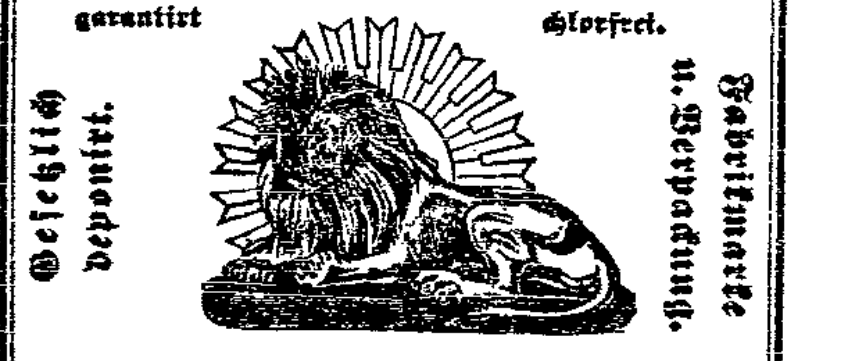
Preis 1.25 Mark empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Bitte lesen!

M84 beim Einkauf von **Henkel's Bleich-Soda**

achte man genau auf untenstehende Packung und weise Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.

Henkel's Bleich-Soda



Spartbedeutend Seife, macht die Wäsche blendend weiß. Uebertrifft bei allen Reinigungs-zwecken die Soda durch raschere u. gründlichere Wirkung, macht namentlich Metallfachen sehr klar u. Holz-fachen sehr weiß. Greift Hände u. Wäsche nicht an. Löst sich in Wasser sehr rasch, sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

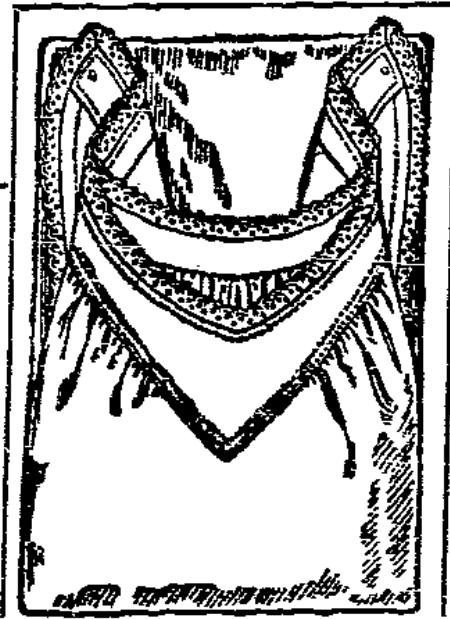
Der Verkauf beginnt am Donnerstag
den 30. Juni :: Nur soweit Vorrat!

FÜNF SERIEN

Beachten Sie bitte unsere Spezial-
: Auslagen in den Schaufenstern!

DAMEN-WÄSCHE

Für
95
Pf.



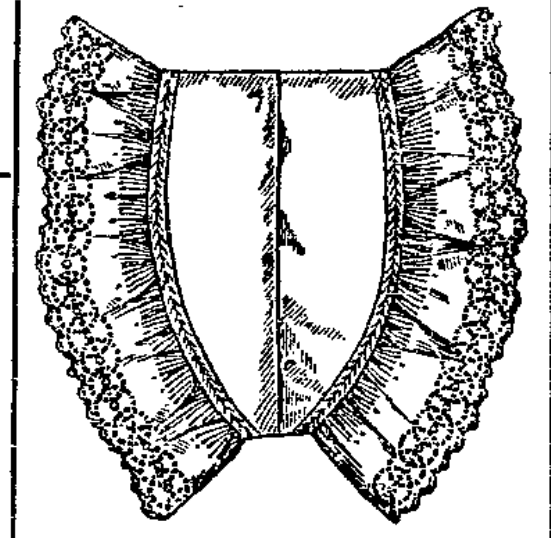
Für
95
Pf.

- Damen-Hemd Hemdentuch, Achselschlufz, mit Langette 95 Pf.
- Damen-Hemd Hemdentuch, Vorderschlufz, mit Spitze oder Langette 95 Pf.
- Damen-Beinkleid Hemdentuch, m. Stickerei-volant 95 Pf.
- Damen-Beinkleid Renforcé, Kniefasson, mit breitem Stickerei-Volant 95 Pf.
- Damen-Nachtjacke weiß Körperbarchent, mit Spitze 95 Pf.
- Damen-Nachtjacke gestreift Dimitti, mit Spitze 95 Pf.
- Damen-Unterrock gestreift Körperbarchent, mit Langette 95 Pf.



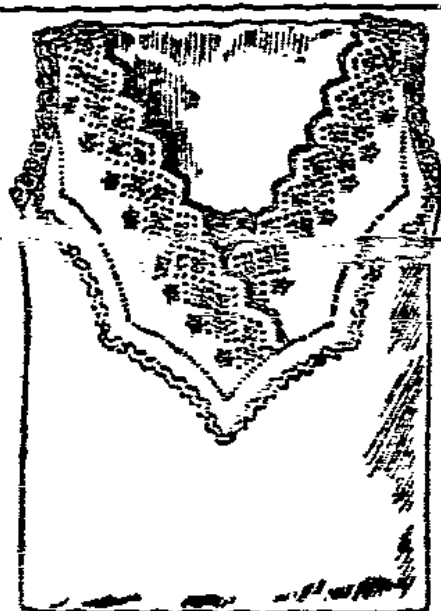
- Damen-Phantasiehemd Renforcé, mit Stickereieinsatz und Bandgarnierung in fünf versch. eleg. Ausführungen 295 Pf.
- Damen-Beinkleid Kniefasson, Renforcé, mit Einsatz und Stickerei-Volant 295 Pf.

Für
135
Pf.

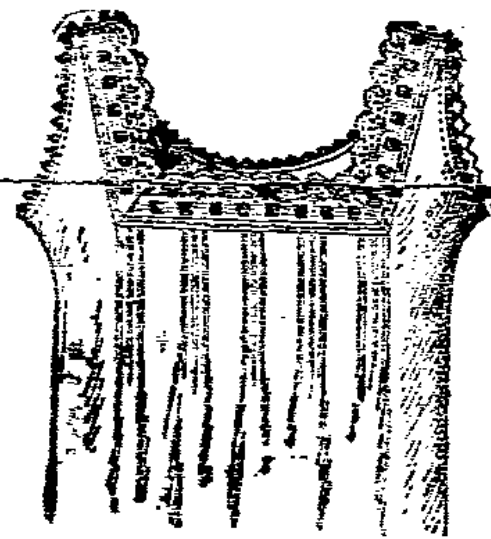


Für
135
Pf.

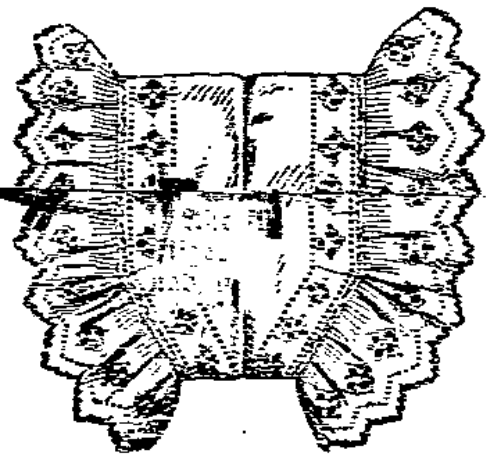
- Damen-Hemd Hemdentuch, mit Langette, Vorder- oder Achselschlufz 135 Pf.
- Damen-Hemd Hemdentuch, Achselschlufz, mit gestickter Passe 135 Pf.
- Damen-Hemd kräftiges Haustuch, Ersatz für Halbl., Vorderschl., mit Spitze 135 Pf.
- Damen-Beinkleid Hemdentuch, mit Madapolam-Langette 135 Pf.
- Damen-Beinkleid Hemdentuch, m. Stickerei-Volant, in versch. Mustern 135 Pf.
- Damen-Beinkleid Renforcé, Kniefasson, m. Stickerei-Volant 135 Pf.
- Damen-Nachtjacke w/z Körperbcht, m. Umlegkragen u. Langette 135 Pf.
- Damen-Nachtjacke weiß Pikeeb., m. Stehkragen und Langette 135 Pf.
- Damen-Unterrock weiß Körperbarchent, m. Volant und Langette 135 Pf.



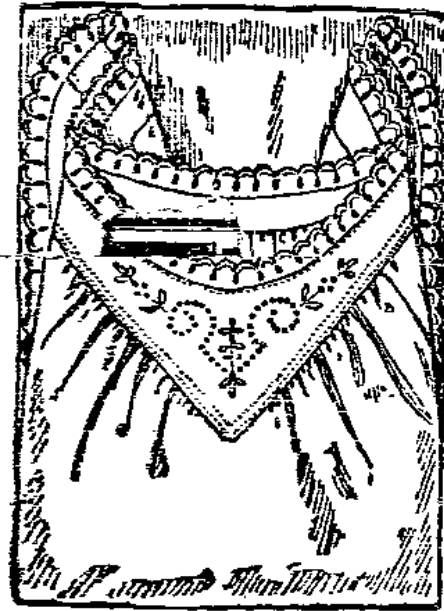
Damen-Phantasiehemd, Renforcé, mit breiter Stickerei, eleg. Ausf. 225 Pf.



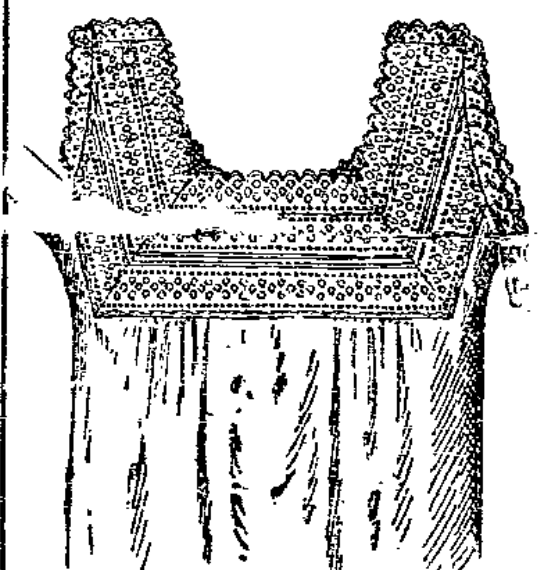
Damen-Phantasiehemd, Renforcé, m. Stickereieinsatz, Banddurchzug 185 Pf.



Damen-Beinkleid Kniefasson, mit breitem Stickerei-Volant oder -Einsatz und Stickerei 225 Pf.



Damen-Hemd, Achselschlufz, mit gestickter Madeira-Passe 185 Pf.



Damen-Phantasiehemd, mit Stickerei u. Banddurchzug, eleg. Ausf. 225 Pf.

Für 185 Pf.

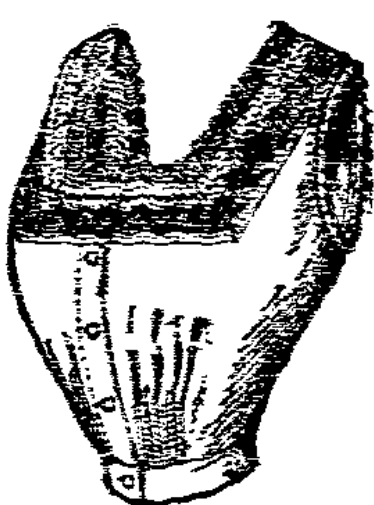
- Damen-Hemd Renforcé, Achselschlufz — Herzpasse mit Stickerei 185 Pf.
- Damen-Hemd Hemdentuch, Achselschlufz mit schräger Passe und Langette 185 Pf.
- Damen-Hemd feines Hemdentuch, Vorderschlufz mit Passe und Langette 185 Pf.
- Damen-Beinkleid Prima Hemdentuch, mit Stickerei-Volant oder Einsatz und Volant 185 Pf.
- Damen-Beinkleid Renforcé, Kniefasson mit Stickerei-Volant 185 Pf.
- Damen-Nachtjacke weiß Körperbarchent, mit farbigem oder weißem Stickerei-Volant 185 Pf.
- Damen-Nachtjacke weiß Hemdentuch oder gebüht Damast 185 Pf.
- Damen-Unterrock weiß Pikeebarchent mit Passe, Volant und Langette 185 Pf.

Für 225 Pf.

- Damen-Hemd Renforcé, Achselschlufz, mit gestickter Madeira-Passe und Langette 225 Pf.
- Damen-Hemd Prima Hemdentuch, Vorderschlufz, mit Herz- oder viereckiger Passe 225 Pf.
- Damen-Beinkleid Renforcé, Kniefasson, mit breitem Stickerei-Volant oder Einsatz und Stickerei 225 Pf.
- Damen-Nachtjacke weiß Linon, mit Umlegkragen und Stickerei 225 Pf.
- Damen-Nachtjacke weiß Körperbarchent, mit Stehkragen und Stickerei 225 Pf.
- Damen-Nachtjacke weiß Pikeebarchent, Umlegkragen und Hohlseam-Langette 225 Pf.
- Damen-Unterrock weiß Pikee, mit Passe, Volant und Langette 225 Pf.

Für 295 Pf.

- Damen-Hemd Prima Renforcé, Achselschlufz, mit Einsatz und Stickerei oder Säumchen-Garnierung und Stickerei 295 Pf.
- Damen-Hemd Prima Renforcé, Achselschlufz, mit gestickter Madeira-Passe 295 Pf.
- Damen-Beinkleid Kniefasson, Renforcé mit breitem Madapolam-Stickerei-Volant 295 Pf.
- Damen-Nachthemd Renforcé, mit Stickerei-Volant oder Umlegekragen mit Stickerei 295 Pf.
- Damen-Nachthemd Renforcé, mit viereckigem Ausschnitt und Stickerei 295 Pf.
- Damen-Unterrock Prima Pikee- oder Körper-Barchent, mit Passe, Volant und Langette 295 Pf.



Damen-Untertaillen Stickereistoff, mit Banddurchzug oder Renforcé, m. Stickerei und Banddurchzug 45 75 95 135 Pf.

Herren-Hemden Hemdentuch, mit Falten-Garnierung 185 Pf.

Herren-Hemden feines Hemdentuch, mit Falten-Garnierung 225 Pf.

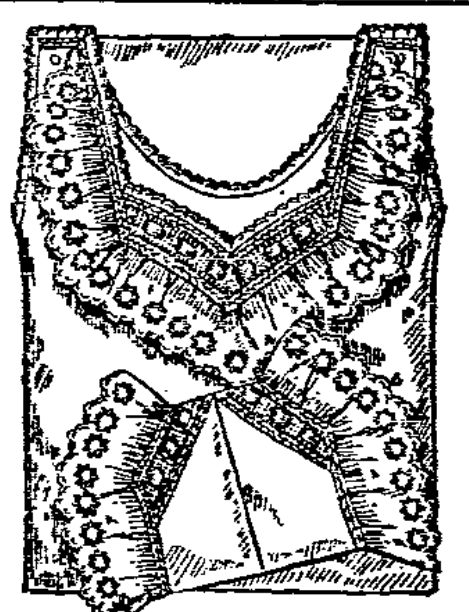
Herren-Hemden Prima Renforcé, mit Säumchen-Garnierung 295 Pf.

Madapolam- und Kambrik-Stickerei
Jeder Coupon von 4 1/2 Meter
A B C D
95 Pf. 135 Pf. 185 Pf. 225 Pf.

Paradekopfkissen mit Langette oder Zwirn-Einsatz, mit Spruch 95 Pf.

Paradekopfkissen mit Einsatz, Langette u. Säumchen-Garnierung 185 Pf.

Paradekopfkissen Prima Linon, mit Einsätzen u. Langette oder Stickerei-Volant 225 Pf.



Garnitur: Hemd und Beinkleid, mit Stickerei und Einsatz Garnitur 295 Pf.

GEBR. BARASCH

Verbands-Kalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt: Am Sonntag den 2. Juli, abends 8 Uhr, für die Branche der Graveure in der Reichstrasse; für den Bezirk Westerbauten im Lokal des Herrn Paulmann. — Am Montag den 3. Juli, abends 8 Uhr, für den Bezirk Budau in der „Thalia“. Alles Nähere im Inserat der nächsten Nummer.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altkath. 28. Juni. Aufgebote: Müller Wilhelm Casper mit Sophie Schmidt. Ingenieur Walter Dollmann in Hamburg mit Gertr. Jaehn hier. Maschinenhelfer Karl Friedrich Weber hier mit Anna Marie Schütze in Born. Schuhmacher Otto P. hier mit Anna Maria Siebert in Groß-Mölsen.

Verbands-Kalender.

Generalversammlung fand am 27. Juni in der Beschlüsse des Verbandstags eine Studienkommission und die Erziehung eine längere Diskussion. Ferner wurde angenommen: „tagende außerordentliche Generalversammlung des Schuhmacher Deutschlands, um lebhaft die mangelhaften Berichte der Kommission obigen Verbandes, um so mehr, „Wolfsstimme“ 2600 Mitglieder in der Stadt, daß die Berichterstattung in Zukunft besser ausfallen möge.“

Druckschriften.

zurückgeliefert: Beschreibung vorbehalten. Heft, redigiert von Dr. J. Bloch, 121 h, die bekanntesten in sechs das 13. Heft ihres 18. Bandes. In seinem Inhalt haben wir hervorstechendste Ministerium des Reichs, Agrarbewegung und Wahlrechtskampfs in Ungarn, der Gewerkschaften einflussreich und Gemeinshaft. — Professor Fausto Pagliari: Konrad Mij: Se u see. — Professor Fausto Pagliari: Konrad Mij: Se u see. — Professor Fausto Pagliari: Konrad Mij: Se u see.

Briefkasten.

S. S. Geben Sie in der Reklamation die Kinderzahl an. Sie werden um eine Stufe herabgesetzt. — S. A., Löderburg. Der Apparat hat nur Wert für Personen, die stiden können und Geschmack haben. — S. R. in Genthin. Die Tagen schwanken zwischen 4 und 6 Mark, für jeden Schuch 50 Pfg. bis 1 Mark. Die niederen Tagen kommen bei Leuten von geringem Vermögen in Anwendung. Feste Säge gibt es also nur nach oben und unten.

Marktberichte.

Magdeburg, 28. Juni. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verhalten sich für 1000 Kilo netto 95 Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 195-200, mittel —, do. Sommer gut 193-200, mittel —, do. Kolben Sommer gut —, do. ausländischer gut 205-215. — Roggen inländischer gut 138-144. — Gerste feine Chevalerie gut —, feinste über Kolz, feine Sandgerste gut —, ausländische Futtergerste gut 110-115. — Hafer inländischer gut 150-160, ausländischer —. — Mais runder gut 148-151, amerikanischer bunter 140-146.

Viehmarkt.

Magdeburg, 28. Juni. (Städtischer Schlacht- und Viehmarkt.) Auftrieb: 296 Rinder, und zwar 50 Ochsen, 76 Bullen, 170 Kühe und Kalben, 328 Fäbber, 239 Schweine, 1293 Schafe. Anzahl der 100 Pfund Lebendgewicht: I. Rinder. A. Ochsen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 40-47 Mk., b) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 33-37 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere bis — Mk., d) gering genährte jedes Alters bis — Mk. B. Bullen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 40-45 Mk., b) vollfleischige jüngere 33-37 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — Mk., d) gering genährte — Mk. C. Kalben (3 Jahre) und Fäbber: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 40-45 Mk., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 38-42 Mk., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk., d) mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk., e) gering genährte Kühe und Kalben — Mk. D. Vetteres gering genährtes Jungvieh (Streyer) 32-37 Mk. II. Fäbber. a) Doppelender feinstes Mast 70-80 Mk., b) feinstes Mast (Bollmilchmast) 65-75 Mk., c) mittlere Mast- und gute Saugfäbber 54-65 Mk., d) geringe Saugfäbber 31-37 Mk. III. Schafe. a) Mastlamm und jüngere Mastlamm bis 40 Mk., b) ältere Mastlamm und junge fleischige Schafe bis 38 Mk., c) mäßig genährte Mastlamm und Schafe (Wurzschafe) bis — Mk. IV. Schweine. a) Schweine über 3 Zentner Lebendgewicht — Mk., Schlachtwert 51 bis 53 Mk., Schlachtwert 64-66 Mk., c) vollfleischige über 2 Zentner Lebendgewicht 50-55 Mk., Schlachtwert 62-66 Mk., d) vollfleischige bis zu 2 Zentner Lebendgewicht 48-51 Mk., Schlachtwert 60-64 Mk., e) fleischige Schweine 48-50 Mk., Schlachtwert 57 bis 62 Mk., f) Sauen 45-50 Mk., Schlachtwert 56-62 Mk. Verkauf und Tendenz: Langlam. Niederland: 5 Rinder, 19 Fäbber, 22 Schafe, — Schweine.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Date, Water Level Change, and other metrics. Includes stations like Jungbunzlau, Goun, Sudweis, Prag, Straußfurt, Weissenfels, Trautzsch, Nisleben, Bernburg, Kalbe, Mühlentbr., Pardubitz, Brandeis, Melmit, Beimeritz, Mühlitz, Drosden, Zorge, Wittenberg, Köpitz, Harby, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Bitterberge, Drossa-Damitz, Saubenburg.

Advertisement for LUPA 2-Pfg.-Zigarette. Text: 'Aus dem Geschäftverkehr. Ein Sieg deutscher Industrie. LUPA 2-Pfg.-Zigarette. ohne — mit Papp- oder mit Goldmundstuck. Ganz besonders hervorragende Mischungen. 2000. Echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Zigaretten-Fabrik „Yonidze“ (Inhaber: Hugo Zietz in Dresden).

Neuerscheinungen der Reclamischen Universal-Bibliothek (Juni 1910.) Nr. 5191-5193. Fürst Wilhelms Reden. In Auswahl herausgegeben und mit Einleitungen und verbindender geschichtlicher Darstellung versehen von Wilhelm von Massow. — Gebunden 1 Mark. — Nr. 5194. Georges Rodenbach, Das tote Brügg. — Einzige autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Friedrich von Döppeln-Bruntonski. Mit einer Einleitung. — Gebunden 60 Pfg. — Nr. 5195. Erläuterungen zu Meisterwerken der deutschen Literatur. 19. Band. Schillers Räuber. Erläutert von Dr. Albert Beyer. — Nr. 5196 u. 5197. Carl Herold, Genab. Eine Erzählung aus dem ägyptischen Leben. — Gebunden 60 Pfg. — Nr. 5198. Heinrich Stobitzer, Eifelotte. Lustspiel in vier Aufzügen. — Nr. 5199. Andor von Rozma, Humoristische Geschichten. Autorisierte Uebersetzung aus dem Ungarischen von G. Langsch. Inhalt: Fr der Falle. — Der Ballkönig. — Weihnachtsüberfall. — Der verbeizte Regen. — Das Geheul. — Der Groom von Sarisghani. — Unser Silber in der Bank. — Der falsche Kunstmalen. — Skandal im Damenbad. — Die Gräfin ist durchgegangen. — Kalt, warm, lau! — Der Billettabonment. — In Gethi wird Ball sein. — Die sprechende Puppe. — Der Präsident der Republik. — Blad. — Nr. 5200. Wilhelm Holzamer, Der Held und andre Novellen. Mit einer Einleitung von Richard Menz. Mit dem Bildnis des Dichters. — Gebunden 60 Pfg. Inhalt: Der Held. — Sein letztes Hognant. — Celsit Behute. — Hochsommerglück. — Der böse Lump. — Die Freite. — Preis jeder Nummer 20 Pfg. — Verlag von P. H. Reclam jun., Leipzig.

Für Sommer- und Kinderfeste!
 Buntfarbige deutsche u. japan. Laternen u. Lichte dazu
 Farbprächtige Florentiner Lampoons, Luftballons,
 Transparente, Wappen, Wimpel, Fahnen usw.
Papiergirlanden Dtzd. v. 1.00 an

Spezialartikel für Kinderfeste
 Papier-Laternen mit Stock und Licht,
 von 4.60 Mk. an. Kinder-Fähnchen u.
 von 2.00 Mk. an, 1000 Stück von 15.00 Mk.
 Kinder-Schärpen 100 Stück von 2.00 Mk.,
 Stück von 15.00 Mk. an. Kinder-Mützen 100 Stk.
 v. 1.20 Mk. an. Auf Wunsch Preisliste. Große Auswahl
 in billigen Scherz-, Geschenk- und Verlosungsartikeln.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Vergrößerung des Ladens zu ganz enorm billigen Preisen!

Herren-Anzüge . . . 12.00-36.00 | Burschen-Anzüge . . . 9.00-24.00
 Knaben-Anzüge . . . 2.50-9.00 | Stoff-Jackets . . . 5.00-10.00

Ein Posten Stoffhosen 2.50-6.50

Leichte Sommer-Garderoben in Luster u. Leinen
 Arbeitshosen, Jacketts, Westen, Monteur-Anzüge
 Hüte, Mützen, Unterzeuge erstaunlich billig.

In 4 Wochen muß das Lager geräumt sein!

Gustav Mansfeld

Johannisfabrik-
 straße 8
 1. Laden links



Auch die allerschärfste Kritik muß zugeben, daß in allen Merkmalen, die Eigenschaften feinsten Qualität sind, nicht übertroffen werden können.

JOSETTI VERA

Cigaretten

Joseetti-Vera-Cigaretten
 m. u. o. M.
 10 St. 30 Pfg.

3 bis
 mit je
 pfändet n
 M Birr

Damen- und Kinderhüte

noch in reicher Auswahl

jetzt für die Hälfte des Preises!

Elb-Kaufhaus

Johannisberg. Inh.: Otto Broetje.

1621

Wieder eingetroffen
 ist die Broschüre, die in keiner
 Arbeiterwohnung fehlen sollte:

Kinderlegen u. Arbeiterklasse

Wie schütze ich mich vor starkem Familien-
 zwang mit und ohne Hilfsmittel?

Preis 30 Pf. Gegen Vorkauf von
 40 Pf. in Briefmarken portofrei zu haben.

Buchhandl. Volksstimme
 Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3.

Da die Wohnung zum 1. Juli
 geräumt werden muß, wird die
 komplette

Wirtschaft

bestehend aus Stube, Kammer
 und Küche, nebst Bildern, Uhr,
 Teppich, Gardinen und sämtl.
 Küchenutensilien für nur 250 Mkt.
 verkauft

Peterstraße 17, Hof part.

Bildschön

macht ein rosiges, jugendliches
 Antlitz und ein zarter, zarter,
 schöner Teint. Alles dies erzeugt:
 Streifenpfefer-Altkemmilchcreme
 von Bergmann & Co., Radobossel
 Preis à St. 50 Pf. ferner ist die
 Altkemmilch-Cream Soda
 ein gutes, vorzüglich wirksames
 Mittel gegen Sommerproben.
 Tube 50 Pf. in Magdeburg:
 Victoria-Apothek. Kaiserstr. 54b.
 Löwen-Apothek. Alter Markt 22.
 Gennenberg & Co. Hf. Wilhelmstr. 19.
 Rich. Juno Th. Thierstraße 22.
 S. Hubert, Jakobstraße 18. 1252
 J. F. Baum. Breitenweg 19.
 Geim. Schmidt, Heumarkt 5.
 In Subenurg: D. Starckhoff.

Achtung!
 Allen Freunden und Partei-
 genossen zur gefl. Beachtung, daß
 ich mein

Barbier-Geschäft

nach Kl. Otterleben.
 Substation der Straßenbahn.
 erledigt habe und bitte mein
 Unternehmen auch hier günstig
 unterstützen zu wollen.

Carl John, Barbier u. Friseur
 Näher u. Hoher gefucht
 Schreibfabrik Braunsch. Str. 23.

Sozialdemokratischer Verein

Am Sonntag den 3. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, im
 Vereinslokal:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Wahl von zwei Delegierten zur Generalversammlung.
2. Wahl eines Unterassistenten.
3. Berlegung des Versammlungstags.
4. Berichtlesen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Stilleiter.

Der wichtiger Tagesordnung wegen ist es wohl Pflicht aller
 Genossen und Genossinnen, in der Versammlung zu erscheinen.
 J. A. Der Bezirksvorstand.

MAIZENA

Prüfen Sie
 und alle seine Konkurrenz-Präparate, und Sie werden „Maizena“
 als das Beste zur Herstellung von Suppen, Milch-
 und Fruchtgrützen, Puddings usw. anerkennen. Rezeptbücher sind
 durch Raschke & Gliesemann, Magdeburg, kostenfrei
 erhältlich.

1199



zu ermäßigten Preisen

einen ganz besonders maßvollen Posten

Knaben-Anzüge

in den besten Stoffen, halberer Stoffqualitäten,
 in jeder Preislage.

Wasch-Joppen u. -Blusen
 -Hosen
 -Anzüge
 erstaunlich billig.

Adolph Michaelis

— Reiswagenplatz 1, Ecke Apfelstraße. —

Land-Eier

In frischen Land-Eiern

ist bereits allgemeine Anwartschaft eingetreten, indes sind meine sehr umfangreichen
 Verbindungen hierzu. Darum, daß ich fortlaufend größere Frachten erhalte und somit
 die weitgehenden Anforderungen meiner werthen Kunden zu vollkommener Genüge kann.

Heutiger Preis beträgt

1619

Delikates-Stampel-Eier

regiere frische, schwere Ware

120 Mark die Handet mit 5% Rabatt.

A. H. Völker

Jacobstr. 5, Jacobstr. 21, Jacobstr. 26
 Gräberstraße 9/10, Breitenweg 252 an

Wohnstadt: Butterhandlung „Alpearose“, Amnstr. 22.

! Teppiche

in sämtl. Farben, darunter
 gefestete, mit kleinen Webef
 für die Hälfte, schon von 8

H. Sieverli
 Jakobstraße 17.

1614

Gar

1621

Garten, Hof un. Haus

Obstbau, 1. u. 2. Teil

2 ? 161.

Buchhandl.

Gr

weiter

dar beim

abwaren

schlag

161e

r Straße 30.

werden geflochten
 sarte 5, 1 Fr. 418

Herren-Fahrrad
 sig zu verkaufen 492
 ritt. 12, v. 3 Fr. links.

Lehrling sucht

Ernst Albrecht 1566
 Kohl- und Feinschneiderei
 Hammettschstraße 17.

Arbeiter-Sekretariat

Magdeburg

3 Große Münzstraße 3

Unentgeltliche Auskunft an
 alle Personen in der Zeit von
 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.
 Außer der Auskunftszeit und am
 Sonnabend nachmittags u. Son-
 tag ist das Sekretariat für Aus-
 kunftsuchende geschlossen.

Burg

Arbeitersekretariat

für die Freie Gerichts- u. 2
 Franzosenstraße 46

Genussprecher Nr. 608.
 Unentgeltliche Auskunft an alle
 Personen in der Zeit von 11 bis
 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr.
 Sonnabends nachmittags u. Son-
 tag ist das Sekretariat für Aus-
 kunftsuchende geschlossen.

Stephanianen

Dir. Rich. Proberg
 — Abends 8 Uhr —
 Varieté-Vorstellung
 Streng dezentes Programm
 für Familien-Publikum.

Eldorado

Varieté und Kabarett

1211 Gr. Junkerstr. 12
 Jed. Abend v. 8 Uhr
 Ab 16. Juni neues Programm!

Küchengefell

der Magdeburger Poststraße
 Große Marktstraße 12.

Donnerstag: Weiße Bohnen mit
 Rindfleisch.
 Freitag: Schweinebraten, Schmor-
 Kohl und Sauerkraut.
 Sonnabend: Graupensuppe und
 Rindfleisch.
 Brauen-Speisekart. parterre.

Verband d. Schneider, Schnei- derinnen und Wäscharbeiter

Deutschlands
 Zahlstelle Magdeburg.

Verpätet.
 Am Mittwoch den 23. Juni
 starb nach kurzem, schwerem
 Leiden unser Mitglied, der
 Kollege

Gustav Röder

im Alter von 45 Jahren.
 Möge ihm die Erde leicht
 sein!

Die Ortsverwaltung.

Raucht

Juwel-Zigaretten!

Allgemein beliebt!

Kleine Sachsen à 2 Pf.
 Helle Sachsen à 2 1/2 Pf.
 Kaiser à 3 Pf.

Anerkennbar in Qualität!

Nur echt mit Firma
 Zigaretten-Fabrik Juwel
 Dresden.